

Der Schutz – in Bayern unmöglich

Ein wirksamer Schutz der Weidetiere vor dem Wolf ist im bayerischen Alpenraum nicht möglich. Dafür sind die Betriebe zu klein strukturiert und das Gelände zu unwegsam. Außerdem sollen die Bergregionen auch in Zukunft für Touristen und Erholungssuchende zugänglich bleiben.



Da der Schutz vor dem Wolf in der Praxis nicht umsetzbar ist, wird es auf den Weiden bald keine Schafe mehr geben.

- Wolfssichere Zäune sind sehr aufwändig und sperren nicht nur den Wolf aus, sondern auch andere Wildtiere und Wanderer.
- Darüber hinaus bräuchte man 5.000 bis 6.000 Kilometer Zaun, um alle bayerischen Alm-/Alpflächen einzuzäunen. Dies entspricht einer Entfernung von Bayern bis in die Mongolei.
- Eine nächtliche Pferchung der Tiere hat ohne Herdenschutzhund keine Wirkung.
- Herdenschutzhunde greifen zum Schutz der Herde nicht nur Wölfe, sondern auch Menschen und andere Hunde an.
- Eine Behirtung macht nur Sinn, wenn Sie Tag und Nacht erfolgt. Bei den kleinen Herden in Bayern ist dies nicht umsetzbar.
- Der einzige wirksame Schutz gegen den Wolf ist die ganzjährige Stallhaltung. Das bedeutet, dass es auf den Weiden keine Tiere mehr gäbe. Biobetriebe könnten ihre Verpflichtung zur Weidehaltung nicht mehr einhalten.

Organisationen für eine intakte Kulturlandschaft

- Almwirtschaftlicher Verein Oberbayern
- Alpwirtschaftlicher Verein im Allgäu e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer
- Bayerischer Bauernverband
- Bayerischer Waldbesitzerverband e.V.
- Chiemgau Tourismus e.V.
- Gemeinde Bayrischzell
- Gemeinde Fischbachau
- Gemeinde Oberaudorf
- Gemeinde Thiersee
- Landesjagdverband Kreisgruppe Miesbach e.V.
- Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V.
- Landesverband Bayerischer landwirtschaftlicher Wildhalter e.V.
- Landkreis Berchtesgadener Land
- Landkreis Miesbach
- Landkreis Traunstein
- Schafhaltervereinigung Rosenheim
- Verband der Bayerischen Grundbesitzer e.V.
- Verband der Forstberechtigten im Chiemgau e.V.
- Verband Oberbayerischer Ziegenzüchter und -halter e.V.
- Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh Miesbach e.V.
- Verein der Werdenfelser Bergschafzüchter e.V.

Herausgegeben: September 2011

Impressum: Redaktion und Grafik
Bayerischer Bauernverband • Max-Joseph-Straße 9 • 80333 München
www.BayerischerBauernVerband.de

Ansiedlung von Wölfen: Haben Schafe, Ziegen und Rinder in den Alpen noch eine Zukunft?



Eine gemeinsame Information der
betroffenen Bauern, Jäger, Kommunen
und Tourismusverbände

Die Weiden – ein wichtiger Teil Bayerns

Die Kulturlandschaft Bayerns mit ihren artenreichen Weiden ist einzigartig. Die extensive Weidewirtschaft hat viele Vorteile:



Beweidete Flächen bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren Lebensraum.

- Weiden bieten vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum und tragen so entscheidend zum Artenreichtum bei.
- Die Weidewirtschaft zählt zu den natürlichsten und artgerechtesten Tierhaltungsformen.
- Gräser und Kräuter bilden die Futtergrundlage für hochwertige Lebensmittel.
- Grüne Wiesen mit Rindern und anderen Tieren gehören zu Bayern. Sie beleben die Landschaft und machen die Region attraktiv.
- Wölfe stellen die Weidehaltung in Frage.



Weidetiere prägen das Landschaftsbild in den bayerischen Alpen.

Der Wolf – eine Bedrohung für die Tiere

Wölfe wandern auf der Suche nach neuen Lebensräumen auch nach Bayern.

Sie siedeln sich überall dort an, wo sie ausreichend Nahrung finden. Zu den bevorzugten Beutetieren des Wolfes gehören Wild und Weidetiere wie Gehegewild, Schafe, Ziegen und Kälber, aber auch Ponys, Fohlen und selbst Hunde.



Der Wolf verdrängt die Weidetiere.

Besonders bei Weidetieren reißt der Wolf oft mehr Tiere, als er zum Überleben braucht. Er lässt die toten Tiere einfach zurück.



Gerissen und zurückgelassen: Schafe sind dem Wolf hilflos ausgeliefert.

Die Folgen – für Mensch und Natur

Sollte der Wolf in Bayern heimisch werden, hat das drastische Folgen:

- Die Weidehaltung wird aufgegeben, die Flächen werden nicht mehr bewirtschaftet.
- Die Alm- und Alpweiden verbuschen und die Berge verwalden.
- Zahlreiche – teilweise auch geschützte – Tiere und Pflanzen verlieren ihren Lebensraum.
- Die Gefahr von Lawinenabgängen und Erosionen steigt.
- Althergebrachtes Wissen und Bräuche wie der Almatrieb/Viehscheid gehen verloren.
- Die Regionen verlieren ihre Attraktivität.
- Viele Menschen, die derzeit noch in der Landwirtschaft und im Tourismus arbeiten, verlieren ihre Lebensgrundlage.

Darüber hinaus stellt der Wolf auch eine direkte Gefahr für den Menschen dar:

- Die Menschen vor Ort können sich nicht mehr frei bewegen und müssen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen.
- Viele Eltern lassen ihre Kinder in Regionen mit Wölfen nicht mehr unbeaufsichtigt in der freien Natur spielen.
- Auch Wanderer und Touristen müssen Einschränkungen hinnehmen.



Erosion auf einer nicht mehr bewirtschafteten Alm-/Alpfläche.